

merkte, daß diese schön roth — nicht garstig blutroth gefärbt wurde, — ging dem Hunde nach, und die kostbare Purpurfarbe war entdeckt. Seht, Kinder, das sind die wichtigsten der Erfindungen, welche die Phönicië gemacht haben. — Sie kamen weit in der Welt umher und darum lernten sie auch Vieles; die immer zu Hause hinter dem Ofen sitzen, lernen in der Regel auch wenig. Alles, was sie arbeiteten, war so sauber und nett, daß man's gerne kaufte, und phöniciëische Arbeiten waren damals eben so gesucht und geschätzt, wie jetzt die englischen ungefähr. Darum ließ auch König Salomo den prachtvollen Tempel des lebendigen Gottes von diesen feinen geschickten Nachbarnleuten erbauen und gab ihnen Gold und Getreide dafür. Aber bei all' dem Reichthume und bei aller Geschicklichkeit waren sie doch ein gottloses Volk. „Der Mensch kann lügen und trügen, wie ein Tyrer!“ sagte man im Sprüchwort von einem, der auf das Frechste zu lügen verstand. Was konnte es ihnen nun helfen, daß sie fast die ganze Welt gewannen, und nahmen doch Schaden an ihrer Seele? Was konnte es ihnen helfen, daß sie dem wahren Gott einen Tempel baueten und bei dem Dienste der falschen Götzen verblieben? Beide Hauptstädte nahmen ein Ende mit Schrecken, wie die Propheten Gottes (Hesek. 26, 28. u. a.) geweissaget hatten. Sidon wurde von Nebukadnezar zerstört und Tyrus dreihundert Jahre später von Alexander dem Großen. Die reichen Kaufleute wurden todtgeschlagen und gekreuzigt oder verkauft, und statt der schönen Städte, die zwar nachher wieder aufgebaut wurden und eine Zeitlang blüheten, sieht man jetzt nur elende Schutthaufen und dazwischen hie und da eine jämmerliche Hütte, von einem sehr armen und unheimischen Volke bewohnt.

§. 4. Die alten Griechen.

Diese stammten, wie wir, von Japhet ab und wohnten in demselben Lande, das noch heutiges Tages Griechenland heißt und von ihren Nachkommen bewohnt wird. Sie waren anfangs gar rohe Leute, liefen nackt in den Büschen umher, wie das Vieh, aßen Eicheln und Wurzeln; und wenn sie froren, hingen sie die Haut eines Thieres um, das sie erschlagen hatten. Da kamen aber fremde Leute aus fernen Landen zu ihnen, — aus Aegypten und Phönicië — und sagten: „Ihr müßt Euch betragen, wie wir, und nicht mehr so thierisch dahin leben!“ — und machten's ihnen vor, und die Griechen machten's nach und wurden endlich, was ihre Lehrer waren: geschickte, feine, tapfere, — aber auch arme, bedauernswürdige Götzendiener. Sie beteten die Götzen Jener an und machten sich neue dazu. Starb ein mächtiger König oder sonst ein wichtiger Mann unter ihnen, sogleich hieß es: „Der ist unter die Götter ver-